



IWAP GmbH. & Co. KG –
Angewandte Wohn- und
Architekturpsychologie
Franziskanerplatz 10 A-8010 Graz
office@iwap.eu
www.iwap.eu
www.iwap.institute

Julia Schönfeld
Mündrathweg 37
D – 40627 Düsseldorf

Graz, am 31.10.2025

Teilnahmebestätigung

Frau **Julia Schönfeld** hat den Lehrgang „**Angewandte Wohn- und Architekturpsychologie**“ erfolgreich absolviert, und dabei unten angeführte Kenntnisse erworben.

Mit der Abschlussarbeit „**Humanwissenschaftliche Qualitätsanalyse HQA – Untersuchungsobjekt ist das „vabali spa in Düsseldorf“**“ hat sie dokumentiert, dass sie die Inhalte in ihrem Tätigkeitsbereich kompetent anwenden kann.

Beginn der Fortbildung – **02.01.2025**, Betreuungsdauer 10 Monate

Aufwand der Fortbildung – **insgesamt 114 Lektionen à 3 h = 426 h, bzw. 53 Tage**

Aufwand der Abschlussarbeit **ca. 60 h**

Bewertung der Abschlussarbeit und Betreuung durch Dr. Harald Deinsberger-Deinsweger

"Julia Schönfeld hat mit ihrer herausragenden Abschlussarbeit über ein Wellness-Resort ihre Fähigkeit zur Analyse räumlicher Wirkfaktoren hervorragend unter Beweis gestellt. Darüber hinaus konnte sie hilfreiche Empfehlungen und Optimierungsmaßnahmen formulieren."

Für IWAP GmbH. & Co. KG – Institut für Wohn- und Architekturpsychologie

Graz, 31.10.2025

DI Dr. Harald Deinsberger-Deinsweger

Bmst. Mag. Herbert Reichl

Lehrgangsinhalte - BASISLEHRGANG

Geschichte der Wohn- und Architekturpsychologie	○ Environmental psychology ○ Umweltpsychologie ○ Wohn- und Architekturpsychologie
Wissenschaftliche Grundlagen und Modelle der Architekturpsychologie	○ Systemische Grundlagen ○ Umweltpsychologische Konzepte ○ Räumliche Bedürfnisse in einer systematischen Gliederung ○ Evolutionäre Prämissen ○ Salutogene Lebenswelten als Paradigma ○ Anwendung des Raumorganigramms
Raum und menschliche Bedürfnisse	○ Schutzbedürfnisse allgemein und im Speziellen ○ Vitaler, existentieller und sensorischer Schutz ○ Schutz vor visueller Fremdkontrolle ○ Schutz vor Fremddaneignung und Einbruchschutz ○ Schutz vor Crowding ○ Sensorische Deprivation und die Folgen ○ Soziale Isolation ○ Regulation und Wohlbefinden ○ Aneignung ○ Soziale Regulation, Kontrolle, Crowding und Distanzzonen
Lebensräume und Ihre Zonierung	○ Private und halbprivate Lebensräume ○ Öffentliche und halböffentliche Lebensräume ○ Gemeinschaftliche Lebensräume ○ Wohnungsinterne Zonierung, Territorien, Zonierungskonzepte ○ Persönliche Bereiche, persönliche Nischen ○ Stärken / Schwächen Analyse der Zonierung ○ Kinder und kindliche Entwicklung in der Wohnung und Wohnumfeld ○ Außenräume für Kinder ○ Familiengerechte Raumaufteilung
Lebensräume und ihre Gestaltung	○ Gestaltungsraum und Personalisierung ○ Aneignungsraum ○ Wahrnehmungsraum ○ Erholung und Regeneration ○ Raumpsycho-logische Offenheit / Möglichkeitsfunktion ○ Kongruenz und Kongruenzbedürfnis ○ Ästhetik und Präferenz ○ Wohnzufriedenheit und Wohnzufriedenheitsparadox
Bedürfnisanalyse und Kommunikation	○ Sinn und Zweck einer Bedürfnisanalyse ○ Allgemeine und individuelle Wohnbedürfnisse ○ Kommunikation von Wohnbedürfnissen ○ Planung und authentisch Wohnen ○ Struktur und Ablauf einer Bedürfnisanalyse ○ Individuelle Planungskonzepte ○ Vertiefende Methoden und Übungen ○ Wohnbedürfnisse und Lebensphasen ○ Paarbeziehung, Wohnen und Hausbau

Lehrgangsinhalte Praxismodul Projektanalyse

- | | |
|-----------------------|--|
| Projektanalyse | <ul style="list-style-type: none">○ Arbeiten mit der Analysemethodik der Humanwissenschaftlichen Qualitätsanalyse○ Ausarbeitung eines eigenen Projektes mit der HQA |
|-----------------------|--|

Lehrgangsinhalte - Aufbaumodul INNENRÄUME

- | | |
|--|---|
| Innenräume und deren Gestaltung | <ul style="list-style-type: none">○ Wie Räume kurz-, mittel- und langfristig wirken – hinsichtlich Befindens, Verhalten und Wohlergehen○ Erkenntnisse zur affektiven Wirkung von Räumen○ Ästhetisches Empfinden, erlernte und universelle Präferenzen○ Sensorische Kongruenz○ Sensorische Aspekte zu Materialien und Oberflächen○ Farbgestaltung, Farbpsychologie, Lichtwirkung○ Lärm und Akustik aus wohnpsychologischer Perspektive○ Aspekte zu Gestaltungselementen wie Bilder, Kunst, Naturelemente○ Innenraum-Settings und ihre Wirkung auf soziale Interaktionen○ Raumkonzepte und Konsequenzen○ Bedeutung des Außenraums für die Innenraumgestaltung○ Regulation, Selbstbestimmung, Kontrolle und Kontrollverlust, Aspekte zu „Smart-Living“ und anderen Trends○ Der Faktor Persönlichkeit und Personalisierungsprozesse○ Gestaltung und der gestalttherapeutische Ansatz |
|--|---|